

Vogelherd und blieb dort (8 Beobachtungstage) fast den ganzen Monat, obwohl er, gefangen, auf immer größere Entfernung wieder freigelassen wurde und sich manchmal anderen kleinen Zeisigflügen einfügte. Am 29. III. 30 wurde er zuletzt gesehen.

### Zusammenfassung.

Der Erlenzeisig pflegt in seinen Winterquartieren auf der Suche nach Nahrung weite Streifzüge zu machen (C und IIa 4 und 5).

Ein Teil der Zeisige überwintert in Holland und Belgien (IIa), vielleicht Vögel aus Ostpreußen (oder östlich von der Ostsee IV 1).

Ein Teil der nordeuropäischen Zeisige, nämlich die Ende September durch Holland nach SW und S ziehenden (II b 1, 2 und 3), beflogen, zum Teil, Ende Oktober den Ost—West verlaufenden Zugweg in Norditalien (III 1 und 2) und überwintern dort (C und III 3), wo auch südrussische Zeisige hinziehen (B).

### Nachschrift.

Nach Abschluß dieser Arbeit bekamen wir noch folgende Mitteilung: Wiederfund eines *Carduelis spinus*: Beringt 22. IX. 1930, Helgoland, gefangen 11. X. 1930, Murrange, Krs. Mahmedy, an der Deutschen Grenze (Dr. R. DROST in litt.). Diese neue Rückmeldung macht denkbar, daß die Ende September durch Holland ziehenden Zeisige vielleicht skandinavischen Ursprungs wären. Der Gent-Trysil-Vogel (A) ließ diesen Zusammenhang schon vermuten.

Weiter bringt „Le Gerfaut“ 1930, 2, S. 59 noch 12 Rückmeldungen von 1929 in Belgien beringten und daselbst wiedergefangenen Zeisigen. Es handelt sich dabei meistens um überwinternde Vögel.

## Eichelhäher-Durchzug bei Oestlich Neufähr-Danzig im Herbst 1930.

Von Waldemar Dobbrick.

Am 15. 9. streicht 7 h morgens bei Nebel ein Flug von rund 80 Eichelhähern (*Garrulus glandarius* L.) still nach W 1 Ex. abends im Walde, desgleichen 2 am 18. 9.

23. 9. Bei ziemlich klarem Wetter 7 h morgens ein Flug von 29, danach 3 Ex. durch.

24. 9. Bei Sonne und leichtem Wind aus SSO zur selben Zeit 31 Ex., nach 10 h ein einzelner Vogel durch.

26. 9. morgens 6<sup>30</sup> h ein Flug von 9, dann einer von 8 und nach einer Stunde noch einer von 13 Ex. nach W, einzelne Vögel im Walde

28. 9. Bei trübem Wetter und Südwind 7 h morgens 4 nach W.

30. 9. — 4 nach W, 1 Eichelhäher rastend, eine ganz frische Rupfung (durch Wanderfalken) hart am Rande des Messinasees, also auf freiem Gelände, mindestens 400 m vom Walde ab.

In den nächsten 14 Tagen finde ich keine Aufzeichnung über den weiteren Durchzug von Eichelhähern in meinen Notizbüchern; es wurden auch keine Raster angetroffen. Er setzt erst wieder am 15. 10. ein, zusammen mit einem lebhaften Zuge von Krähen, Meisen, Goldhähnchen und auch Sperbern.

15. 10. In der Zeit von 7<sup>45</sup> h—10 h vorm. kann ich insgesamt 19 Ex. notieren.

16. 10. werden morgens bei starkem Nebel keine, mittags 12<sup>15</sup> h nur 2 durchstreichende Eichelhäher bemerkt.

Am 17. 10 um 11<sup>30</sup> h 4 + 4 + 1 Ex., um 1 h ein Flug von 20, dann einer von 10 Ex. In der Zeit bis 2 h wurden insgesamt 100 Individuen gezählt. Bis 4 h geht der Zug in ähnlicher Zusammensetzung und Menge — meist 4 Stücke vor sich. — Haupttag des Durchzuges.

Am 19. 10., wo der ganze Vogelzug stark stockte, kann ich in den Morgenstunden nur 4 Ex. buchen.

21. 10. noch mehrere im Walde, wie alle Tage, ein Eichelhäher futtersuchend auf der Wiese; in der Folgezeit nur noch hin und wieder einzelne Raster, selten ein kleinerer Flug.

Am 1. 11. finde ich noch einen etwa 2 Tage alten Riß in einer Randdickung des Waldes.

So umfaßt der diesjährige Durchzug osteuropäischer Eichelhäher hierselbst eine Zeitspanne von rund 1<sup>1/2</sup> Monaten, einschl. der schon erwähnten Unterbrechung in der ersten Oktoberhälfte. Ich schätze die Zahl der bei Oestl. Neufähr durchgekommenen Eichelhäher auf rund 1000, von denen insgesamt 500 von mir gebucht worden sind. Mit Ausnahme einiger Tage (wie 16.—18. 10.), wo die Bewegung den ganzen Tag über andauerte, zogen die meisten in der Zeit vom 7—11 h vormittags über den Durchbruch hinweg. Das geschah gewöhnlich in kleinen Flügen, deren Normalzahl = 5 war. Fast immer hielten sich die Eichelhäher bei Hochflug im Schutze der Baumkronen des Dünenwaldes. Viele benutzten auch die Schonungen als Deckung und bewegten sich dort nach Art der Meisen, also teils hüpfend, teils fliegend fort, bis sie den Weichseldurchbruch erreicht hatten; diese Ueberquerung ging in augenscheinlicher Hast und meistens erst nach langem Zögern vor sich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [2 1931](#)

Autor(en)/Author(s): Dobbrick Waldemar

Artikel/Article: [Eichelhäher-Durchzug bei Oestlich Neufähr-Danzig im Herbst 1930 37-38](#)